

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 18. Oktober.

### I n l a n d.

Berlin den 16. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Löpfer Gerlach in Gemünden, Regierungs-Bezirk Koblenz, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

### A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Odessa den 4. Oktober. Ein Artikel aus Konstantinopel vom 10. Sept. über die bekannte, von den Gesandten der fünf Mächte abgegebene Erklärung der Einhelligkeit, wird von auswärtigen Blättern für besonders wichtig gehalten, weil er im hiesigen Journal gestanden; das letztere hatte diesen Artikel jedoch dem Journal de Smyrne, unter Angabe der Quelle, entlehnt, und er ist mithin als eine Zeitungs-Nachricht, wie jede andere, zu betrachten.

Warschau den 11. Oktober. Der Prinz Alexander der Niederlande, zweiter Sohn des Prinzen von Oranien und Neffe des Kaisers Nikolaus, ist auf seiner Rückkehr aus Rußland, in Begleitung des Russischen Generals Grafen von Suchtelen und der Niederländischen Militärs Oberst Baron von Gager und Major Rigaud, am Dienstag den 8. d. hier angekommen und im Palast Belvedere abgestiegen, wo Se. Königl. Hoheit sogleich einen Besuch vom Fürsten Statthalter empfing, den der Prinz kurz darauf erwiderte. Abends wohnten Beide dem Schauspiel im großen Theater bei. Heute hat Se. Königl. Hoh. sich nach der Festung Modlin begeben.

Der Vice-Präsident der Stadt Warschau wird auf Kaiserlichen Befehl fortan den Titel eines Ober-Polizeimeisters von Warschau führen.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 11. Oktober. Der Marschall Soult schickte vorgestern Abend mehrere Kouriere an verschiedene Europäische Höfe und Depeschen nach Marseille ab, von wo sie durch ein Aviso-Schiff dem Herrn von Pontois, der bereits auf dem Wege nach Konstantinopel ist, überbracht werden sollen.

Die Presse, welche mit dem Hofe in Verbindung stehen soll, meldet, Hr. v. Pontois sei mit sehr scharf bestimmten und in ganz neuem Geiste abgefaßten Instruktionen an seinen Posten abgegangen. Das Kabinet habe sich offen zu Gunsten Mehemed Ali's ausgesprochen, werde jedoch auf officiösem Wege ihn zur Aufgebung eines Theils seiner Ansprüche zu bewegen suchen. Frankreich werde ihm die Erbköniglichkeit Aegyptens und Syriens garantiren, ihn jedoch zur Aufgebung der Bezirke von Adana und Tarsus auffordern. Wie es heißt, soll ein eigener diplomatischer Agent zu diesem Behuf nach Alexandria geschickt worden sein. Uebrigens erfährt man, daß Admiral Roussin allerdings dem Admiral Lalande Befehl ertheilt hatte, nach Alexandria abzusегeln, daß dieser aber in Folge direkter Instruktionen aus Paris, es über sich genommen hatte, denselben nicht zu vollziehen, wofür ihm die Billigung des Kabinet's zu Theil geworden sei.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Ein Artikel in dem „Journal von Rheims“, der in mehrere Pariser Zeitungen übergegangen ist, meldet, daß die Bestattung des Erzbischofs Coadjutor von Rheims nicht mit dem gewohnten Pompe vor sich gegangen sei; dieser Bericht ist falsch. Wir sind unterrichtet, daß die dem Herrn Gallard erwiesene letzte Ehre mit allen den seinem Stande und seinen Tugenden schuldigen Feierlichkeiten begleitet gewesen ist, und



daß die Geistlichkeit von Rheims bei dieser traurigen Feier die Gefühle des tiefsten Bedauerns über den Verlust eines so höchst achtungswerthen Prälaten an den Tag gelegt hat."

Der Graf von Sercey, außerordentlicher Gesandter des Königs bei dem Schah von Persien, hat vorgestern Paris verlassen, um sich nach Marseille zu begeben, wo ein Kriegsschiff zu seiner Einschiffung in Bereitschaft gehalten wird.

Herr Adolphe Adam, Komponist des Postillon von Konjumeau, ist gestern von hier nach Havre abgegangen, um sich dort auf dem Dampfschiffe nach St. Petersburg einzuschiffen.

Die hiesigen Blätter melden die in Paris erfolgte Ankunft des Professor Ranke aus Berlin.

Der Temps meldet, daß im Laufe des Tages Briefe eingegangen wären, welche von einer Verschlimmerung des Gesundheitszustandes Mehemed Ali's sprächen, und daß derselbe ernstlicher erkrankt sei, als man bisher geglaubt habe.

Die Polizei bewacht die Spanischen Flüchtlinge sehr sorgfältig, weil ihr, wie es heißt, Berichte zugegangen sind, welche melden, daß viele derselben die Absicht hätten, nach Spanien zu entweichen, um sich dem Cabrera anzuschließen. Aus Bourges trifft täglich eine Estafette mit Depeschen für den Minister des Innern ein.

Ueber die Spanischen Angelegenheiten läßt sich der Courier français in folgender Weise vernehmen: „Das Madrider Kabinet scheint nicht mehr so entschlossen, wie früher, die Cortes aufzulösen. Die Englische Politik widersetzt sich dieser Maßregel und hat wahrscheinlich ihre Ansicht geltend zu machen gewußt. Auch dürfte wohl die Bewilligung eines Gesetzes über die Fueros noch nicht hinreichen, um die Ruhe in Spanien zu sichern. Es möchten noch mehrere Maßregeln dringend nothwendig sein, die nur mit Zustimmung der Cortes ergriffen werden können. Das Ministerium hat jetzt den Kammern ein Gesetz über die Organisation der Nationalgarde und einen Amnestie-Entwurf vorgelegt. Der Zustand der Finanzen wird wahrscheinlich auch einige den öffentlichen Kredit betreffende Vorschläge nothwendig machen, und man wird bald einsehen, daß die Anwesenheit der Kammern nicht allein als eine Stütze für die Behörde, sondern auch als eine Regierungs-Maschine nothwendig ist."

Im Moniteur parisien liest man: „Man schreibt aus dem Departement der Nièvre vom 2. d.: „Ein panischer Schrecken hat sich seit einigen Tagen plötzlich unter der Bevölkerung der Nièvre verbreitet. Man hat sich überzeugt, daß Banden von Verbrechern sich in den Waldungen verbergen, um überall zu brennen und zu stehlen. In fast allen Dörfern ist Alles, Männer, Weiber und Kinder, Nachts auf den Füßen, und halten mit Waffen um ihre Wohnungen Wache. Es ist sehr wahrschein-

lich, daß diese Schrecken durch Uebelgefinnte verbreitet und unterhalten werden, allein durch die thätigsten Nachforschungen hat man noch nicht die Urheber dieser gehässigen Komplotte entdecken können."

Der Temps behauptet, daß die Krankheit Mehemed Ali's sehr gefährlich gewesen sei, und daß man dieselbe so lange geheim gehalten habe, bis man zu gleicher Zeit die Genesung hätte anzeigen können. Es scheine übrigens nicht, als ob die körperlichen Leiden des Paschas einen Augenblick seine Willensstärke geschwächt hätten.

Marseille den 4. Okt. Der hiesige Municipal-Rath hat in seiner vorgestrigen Sitzung eine Summe von 25,000 Fr. für die Festlichkeiten bei der Ankunft des Herzogs von Orleans bewilligt. — Die Temperatur ist hier so milde, daß wir einen vollständigen zweiten Frühling erleben. Die Mandel- und Kirchbäume stehen in voller Blüthe und der Flieder blüht in vielen Gärten. Wenn diese Bitterung noch einen Monat anhält, so können wir im November frische Kirschen essen.

### S c h w e i z.

Wallis. Petitionen an den Staatsrath werden in Unterwallis und in der Stadt Sitten unterzeichnet, daß er sich in nichts mit den neuen Repräsentanten einlassen, und fest an der Verfassung halten möge. Indessen hat die Regierung die Truppen mit Ausnahme der Artillerie entlassen, da von Oberwallis nun kein Ueberfall mehr zu besorgen. Ungerne entfernten sich die Truppen. In Dörfern und Städten errichtet das Volk, mit den Behörden einverstanden, Freiheitsbäume zum Zeichen der Anhänglichkeit an die Verfassung. Das Echo ermahnt, den neuen Repräsentanten nichts zuzufügen, das man sich gegen einfache Privatpersonen nicht erlauben würde. Den Hrn. Schaller und de la Harpe, die Donnerstags verreist seyn werden, hat der Stadtrath von Sitten noch ein Nachtesen gegeben. Welche Schwierigkeiten sich auch den neuen Repräsentanten entgegensetzen mögen, alles fordert, daß sie reussiren, und vor allem die Trennung verhüten. Wäre Trennung, die von 19 Ständen verabscheute, die Folge des Beschlusses vom 24. Sept., so stände es auf immer in der Geschichte, daß die Tagsatzung, der Eitelkeit eines eklatanten Systemwechsels zu Liebe, einen Canton hingeopfert hätte.

Luzern den 6. Okt. Das Wasserunglück vom 15. und 16. Sept. hat sich gestern sowohl im Canton Uri als ganz wahrscheinlich in Tessin in furchtbaren Scenen zum Schrecken der Bewohner wiederholt; die provisorisch gebauten Brücken und Straßenstrecken sind wahrscheinlich wieder ruinirt.

### F t a l i e n.

Rom den 1. Okt. (Allg. Zeit.) Der längst genannte Belgische Gesandte, Graf von Nulstremont



de Warfusée, soll nun nächstens hier eintreffen, wo bereits der erste Stock des Palastes Chigi für ihn gemiethet ist. Er wird hier seinem Stand und Vermögen noch mit Glanz auftreten.

Der Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beim heiligen Stuhl, Geheimrath von Potemkin, ist nach einer Abwesenheit von mehreren Monaten auf seinen hiesigen Posten zurückgekehrt.

Der Fürst von Muffignano, Karl Bonaparte, ist nach Pisa zu der in einigen Wochen zu haltenden Versammlung der Italänischen Naturforscher abgereist. Das bekannt gewordene Verbot, diese Zusammenkunft zu besuchen, gilt bloß allen Angehörigen des Staats.

### I n r k e i.

Konstantinopel den 25. Sept. (Privatmitth. der Breslauer Ztg.) Es herrscht hier fortwährend Ruhe; die Ungewißheit aber über den Stand der Dinge mit Mehemed Ali dauert fort. Nach den in Pera verbreiteten Gerüchten hat Ibrahim Pascha seine Truppen bei Drsa zusammengezogen und steht kampflustig mit seinen Truppen zum Vorrücken bereit. Allein der hiesige Agent des Vice-Königs versichert, Mangel an Lebensmitteln allein hätten ihn veranlaßt, die Truppen vorrücken zu lassen. — Es bestätigt sich vollkommen, daß in Albanien ein Aufstand im Keime erstickt wurde. Unterdessen ist die hiesige Regierung in der größten Verlegenheit, da sie von allen Geldvorschüssen aus den Provinzen entblößt ist. — Die Pforte hat in Mitte ihrer zahllosen Bedrängnisse abermals eine Hypothek erhalten, die die allgemeine Bestürzung, in welche die ächten Moslems versetzt sind, noch bedeutend vermehrt. Der Schah von Persien, dessen Absichten Lord Palmerston längst durchschaut zu haben scheint, hat nach Eingang der Nachricht von der Schlacht bei Nisib plötzlich einen Botschafter an den Ali Pascha von Maussul geschickt und durch denselben eine Summe von 2 Millionen Talaris, welche seine Vorgänger bei den stattgefundenen Einfällen der Türken schuldete, reklamirt. Ali Pascha hatte eine Unterredung mit dem Abgesandten Persiens, allein sie führte zu keinem Resultate, und Letzterer erklärte, daß im Weigerungsfalle, diese Summe zu zahlen, unverzüglich 20,000 Perser gegen Bagdad vorrücken würden. Diese Erklärung zeigt klar, daß der Schah mit Mehemed Ali von Aegypten im Einverständnis handelt. Nach Eingang dieser Nachricht wurde der hiesige Persische Abgesandte in den Pfortenpalast zu einer Konferenz mit Reschid Pascha gerufen, und es heißt, Letzterer habe Russische Vermittelung angesucht. — Unter dessen gehen fortwährend, sowohl aus dem Lager Ibrahim Pascha's, als auch aus Alexandria selbst, bis zum 16. d. sehr kriegerische Nachrichten ein. Der Vice-König hat den Konsuln förmlich erklärt, daß er gar keine Intervention an-

erkennen und seine Sache mit der Pforte in Konstantinopel selbst abmachen wolle. Er erklärte ferner den Konsuln neuerdings, daß er die eklatantesten Beweise in Händen habe, daß die Europäischen Mächte nicht einig über die zu ergreifenden Maßregeln seien, und daß er es mit jeder Macht aufnehmen wolle!!! — Der Oesterreichische Minister Baron v. Stürmer soll dem Minister des Aeußern die offizielle Anzeige gemacht haben, daß sich die Oesterreichische Flotille unverzüglich mit der Englischen Flotte vereinigen würde, um an den gegen Mehemed Ali zu ergreifenden Maßregeln Antheil zu nehmen. Der Französische Botschafter Baron Roussin hatte am Samstag nach Ankunft eines Couriers eine Audienz bei Reschid Pascha, und es heißt seitdem aufs Bestimmteste, daß er den Auftrag hatte, der Pforte zu erklären, daß Admiral Lalande keinen Antheil an einer von Seite Englands beabsichtigten See-Expedition gegen Alexandria nehmen dürfe. Frankreich stelle dagegen seine Flotte zur Disposition der Pforte. Diese wichtige Nachricht verbreitete sich mit Uligeschwindigkeit in der Hauptstadt, und man glaubt, daß sich England nicht abhalten lasse, gemeinschaftlich mit Oesterreich eine Demonstration gegen Alexandria zu machen.

— Den 26. Sept. (Bresl. Ztg.) Es scheint jetzt entschieden, daß die Englische Flotte, welche noch bei den Dardanellen steht, dennoch eine Demonstration gegen Alexandrien machen wird. An einem Vorrücken Ibrahim Pascha's gegen Kutahia wird von vielen Seiten gezweifelt.

Aus Triest den 3. Okt. meldet die Bresl. Z.: Mitteltst des Dampfschiffs aus Syra vom 26. Sept. sind Nachrichten aus Alexandria bis zum 21. und aus Tenedos bis zum 23. dieses bezuglichen hier eingetroffen. Es hatte sich im Zustand der Dinge in Aegypten nichts Neues ereignet. Der Vice-König hatte Alexandria in furchtbaren Vertheidigungs-Zustand gesetzt. Ein neuer Friedens-Antrag der Europäischen Konsuln war abermals von ihm abgelehnt worden. — Aus Tenedos wird vom 22. gemeldet, daß sich die Englische Flotte noch immer vermehrt hatte, und daß noch nie eine so gewaltige Armada in den Gewässern der Levante erschienen sei. Auf Admiral Stopford's Linienenschiff hieß es, Konstantinopel oder Alexandria sei das Ziel dieser Expedition.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 30. Sept. Das hiesige Blatt Minerva, das gewöhnlich wohl unterrichtet ist, erzählte neulich, daß ein Traktat zwischen Rußland, Großbritannien und Schweden abgeschlossen sei, kraft dessen, im Fall eines Krieges, Schweden versichert wäre, neutral bleiben zu dürfen. Diese Nachricht wurde hier von Vielen in Zweifel gezogen. Nun heißt es aber, obgleich in dieser Hinsicht kein förmlicher Vertrag geschlossen worden, hätten die erwähnten beiden großen Mächte sich anheischig ge-



macht, im vorausgesetzten Falle die Neutralität Schwedens und Norwegens anzuerkennen.

### **Vermischte Nachrichten.**

**Posen.** — Da die Witterung während des ganzen verflossenen Monats heiter, warm und schön war, so wurden die Erndte-Arbeiten sowohl, als auch die Wiederbestellung der Aecker dadurch ungemein begünstigt. — Im Ganzen ist im Monat September die Sterblichkeit nicht ungewöhnlich hervorgetreten, obgleich in den meisten Kreisen des Departements die, diesem Monat eigenthümliche Krankheit, die Ruhr, besonders unter den Kindern, ziemlich verbreitet war. Auch unter den Hausthieren war im Allgemeinen die Mortalität gering; jedoch haben die Schaafpocken, welche im Departement verbreitet waren und besondere veterinair-polizeiliche Maßregeln nothwendig gemacht haben, einige nicht sehr bedeutende Verluste herbeigeführt. Durch Selbstmord haben im Sept. 4 Personen ihr Leben ein Ende gemacht; ertrunken sind 9 Menschen. — Der hiesige Regierungs-Bezirk ist im verflossenen Monat nicht unbedeutend durch Feuersbrünste heimgesucht worden, indem während desselben 45 Wohnhäuser (größtentheils Bauer- und Einlieger-Häuser), 32 Scheunen und 30 Stallgebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Der bedeutendste dieser Brandschäden hat im Dorfe Boruszyn, Oborniker-Kreises, stattgefunden, indem dort 70 Wohn- und Wirthschafts-Gebäude eingäschert wurden. Der Verdacht absichtlicher Brandstiftung, welcher bei mehreren dieser Feuersbrünste obwaltete, hat bisher noch nirgends zur Gewißheit konstatiert werden können; doch werden die Untersuchungen mit Eifer fortgesetzt. — Unverkennbar ist es, daß die im Allgemeinen günstige Erndte bei guten Getreide-Preisen den Zustand des Landmanns erleichtert habe. Arbeitsame und ordnungsliebende Handwerker finden auch in den kleinern Städten Nahrung. Im Laufe dieses Sommers ist überall viel gebaut worden; die Preise der Grundstücke sind fortwährend im Steigen begriffen. Alle diese Zeichen lassen wohl auf eine erfreuliche Zunahme des Wohlstandes schließen. — Die Resultate der jetzt beendeten Erndte können im Allgemeinen als recht günstig bezeichnet werden. Vorzüglich gut gerathen, sowohl in Stroh als in den Körnern, ist das Wintergetreide, wogegen die Gerste und der Hafer sehr verschieden ausgefallen sind und nirgends einen mehr als mittelmäßigen Ertrag geliefert haben. Die Grummel-Erndte war fast durchweg sehr reichlich und hat theilweise die Ausfälle bei der Frühjahrshen-Erndte gedeckt. Die Kartoffel-Erndte ist noch im Gange, doch scheint sie nicht ganz befriedigen zu wollen.

### **Stadt-Theater.**

Freitag den 18. Oktober. I. Abonnement No. 7.  
Auf allgemeines Verlangen: Verirrungen;

Schauspiel in 5 Aufzügen von Ed. Devrient. — (Manuscript.)

Als Verlobte empfehlen sich

Eva Asch.

Isidor Busch.

Posen den 16. Oktober 1839.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist jetzt erschienen und in Posen bei F. F. Heine zu haben:

**Die Israelitische Bibel,**  
enthaltend: Den heiligen Urtext. Die deutsche Uebersetzung. Die allgemeine, ausführliche Erläuterung mit mehr als 500 Englischen Holzschnitten. Herausgegeben von Dr. Ludw. Philippson. Lexicon = 8. 1. 2. Lief. à 7½ Sgr.

Hierorts als Wagen-Fabrikant etablirt, empfehle ich mich mit einer reichen Auswahl der geschmackvollsten neuesten Wagen. Auch übernehme ich Reparaturen, so wie alle Arten Sattler-Arbeiten.

F. Zimmermann,

Wilhelmsstraße No. 7. im Hause des Herrn Konditor Beeln.

**Ebenische zweischneidige,** wie auch neue verbesserte **vierschneidige Häckselmaschinen** mit geschmiedeten Drommeln, so wie **Schrot- und Mahlmühlen** mit geschmiedeten stählerenen und wirklichen Steinen, **Kartoffelschneider- und Quetsch-Maschinen, Rospwerke, abgedrehte Walzen** mit Lager, **transportable Kochherde, eiserne Geldkassen und Getreideereinigungsmühlen,** werden billigst verkauft in der Eisenhandlung des

August Herrmann,

am alten Markt No. 51. neben den Herren Gebrüder Andersch.

Den ersten frischen fließenden Astrachanschen Kaviar empfing so eben die Handlung **C. F. Gumprecht.**

Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 16. Oktober 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Russ.	Thlr.	S.	Russ.	Thlr.	S.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mz.	1	27	6	2	2	6
Roggen dito	1	—	—	1	1	3
Gerste . . . . .	—	22	6	—	25	—
Hafer . . . . .	—	16	9	—	18	3
Buchweizen . . . . .	—	27	6	1	—	—
Erbfen . . . . .	—	27	6	1	2	6
Kartoffeln . . . . .	—	7	9	—	8	3
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	—	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	5	—	4	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Espiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuss. . . . .	13	10	—	13	15	—